

Martarlesunntig

von *Christine Helene Lackner*

Afen Martarlesunntig¹ geht's dar Hoechâlma zue,
dâ were schuen muntar, kraht dar Hâhn in dar Frueh!
Schauge ausn bin Fenschtar, obs Wöttar wohl schien?²
Weil heint mueße aufe und wohlfährtn giehn!

Übarn Wieneberg aufe zarr ih af die Füëß'
und fiar meine pãâr Sündn drei Stundn läng büeß!
Bin Singen in Kirchlen, bi dar heilign Mess'
und untarn Pfãrrar sein Segn ih mei Gwiesn darlöes³!

Afen Martarlesunntig, is's bi uns sou dar Brauch,
dâ muescht ah wås Guets tuen fiars Gmiet und'n Bauch!
Fiars leibliche Wohl gibts a Jausn bin Wirt
und fiars Gmiet a pãâr Litar, bis dar Mondschein aufbliest!*

- 1 Der Marterle-Sonntag, der 2. Sonntag im September, ist ein Fixpunkt in unserem Kirchenjahr. Das Marterle ist eine Wallfahrtskirche hoch oben am Berg, über Rangersdorf. Baumeister war mein Urgroßvater Chrysanth Ebner
- 2 ie wird als ia ausgesprochen
- 3 Gewissen erlöse



Foto: de.wikipedia.org

Die Wallfahrtskirche Marterle steht in 1861 Meter Seehöhe bei Wenneberg in der Gemeinde Rangersdorf. An der Stelle der Kirche stand seit alters her ein aus einem Baumstamm roh gezimmertes Wetterkreuz mit einer Statue des leidenden Heilands in einer Nische unter dem Querholz. 1854 wurde die Wenneberger Alpenkapelle errichtet und 1872 die Messlizenz erteilt. Als die Kapelle baufällig geworden war, wurde 1902 der Grundstein für die heutige Kirche gelegt, die von Baumeister Chrysanth Ebner nach Plänen von Johann Rothschof erbaut wurde.